

Stadt Weida gegen 5^o/₁₀ jährl. Zins wiederkäuflich laut einer Verschreibung der Stadt“) stehen hat und an das Stift bringen will. Frantz bevollmächtigt das Capitel, inhalts des demselben übergebenen Zinsbriefes der Stadt Weida Hauptsumme und Zinsen zu vereinnahmen; nur die Erhebung der nächsten Michaelis fälligen Zinsen behält er sich noch vor. Dafür hat ihm das Capitel die prebende fabrice verkauft; die auf 40 Rhein. Gulden veranschlagte jährliche Nutzung soll der fabrickenn meyster dem Johann Frantz, er sei gegenwärtig oder nicht, halb auf Walpurgis und halb auf Michaelis auszahlen. Die auf der Präbende stehenden Lasten (zur Zeit 1 Schock 10 Groschen) sollen dem Johann Frantz an seiner Nutzung keinen Abbruch thun; übersteigt das Einkommen die Summe von 40 Gulden, so soll ihm doch nicht mehr ausgezahlt werden. Der Kaufpreis für die Präbende beträgt 350 Rhein. Gulden und ist von jenen 1050 Gulden abzuziehen. Die übrig bleibenden 700 Gulden gelobt das Capitel dem Frantz mit 35 Rhein. Gulden zu verzinsen. Johann Frantz setzt davon 300 Gulden seiner Tochter Hedwig aus. Geht dieselbe in ein Kloster, so hat das Capitel diesem oder ihr selbst jährlich 15 Gulden zu zinsen; bleibt sie weltlich und bekommt Kinder, so soll das Capitel ihr oder ihrem Ehemanne die 300 Gulden mit den Zinsen binnen einem Jahre auszahlen; stirbt sie ohne Erben nach des Vaters Tode, so bleibt die Hauptsumme bei der Kirche. Ueber die Verwendung der übrigen 400 Gulden wie auch, falls die Tochter vor dem Vater und vor ihrem Eintritt in ein Kloster oder in den Ehestand stirbt, der 300 Gulden zu Stiftungen bei der Domkirche behält sich Frantz testamentarische Verfügung vor. So lange er lebt, bezieht er die Zinsen von den 700 Gulden. Die von ihm gemachten Stiftungen gelobt das Capitel zu halten. Endlich vergünnt ihm dasselbe, neben der Präbende fabricae noch ein anderes Lehen der Stiftskirche zu besitzen und mit den Domherrn zu Capitel und Chor zu gehen wie ein anderer Domherr; auch wird ihm auf Lebenszeit eine Stube und Kammer yn unßer stiftis nawen hawße zugesagt. Gegeben — thausent vier hundertt unnd dornoch im acht unnd achtzigistem jare uff dinstagk noch trinitatis.

785.

1488 Juni 27.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 32. Das S. (Fig. 29) an Pergamentstreifen.

Gedr.: v. Schönberg Geschichte des Geschlechtes von Schönberg 2, 471.

Ann.: Ein Receß zwischen Thimo von Coblitz, Herrn auf Graupen, und dem Capitel wegen 1600 Rhein. Gulden Hauptsumme mit 86 Rhein. Gulden jährl. Zins d. d. Dresden 1498 März 27 Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 9242. Das S. unter Papierdecke auf der Rückseite aufgedruckt.

Lucas Schonberg der Aeltere, Bürger zu Freiberg, übergiebt dem Dechant und Capitel in Gegenwart seines Bruders Caspar, seines Sohnes Lucas und seines Eidams Bastian Bernstorff eynen houbtbrieff der stadt Belen des hern vom Colditez über 1000 Gulden Hauptsumme mit 50 Gulden Zinsen zur Stiftung einer neuen Thumerei mit einem Kaplan, vier wöchentlichen Messen und andern Chordiensten. Das Patronat soll dem Lucas Schonberg und seinen Erben zustehen. Falls das Capitel Hauptsumme und

784. a) d. d. 1486 Jan. 20. Abschr. Succ. XVIII (nach einem Vidimus des Capitels d. d. 1488 Juni 11) Rathsarchiv Freiberg. Freiberga Sacra Diplomatica (Manuscript.)